

Bernhard Zimmermann

Berufliche Rehabilitation: Zurück in das Berufsleben

Das Berufsförderungswerk der Akademie Klausenhof

Die berufliche Rehabilitation von Erwachsenen ist seit mehr als 40 Jahren ein wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit der Akademie Klausenhof. Diese Umschulungen, die dem Fachbereich »Berufsförderungswerk« im Klausenhof zugeordnet sind, gehören zum breiten Spektrum der beruflichen Bildung, die das Haus anbietet. Dazu zählen auch Qualifizierungen für Arbeitslose, regionale Arbeitsmarktprojekte wie etwa für ältere Arbeitslose, Ausbildungen für Jugendliche, Berufsorientierung und Berufsvorbereitung. Hinzu kommen Angebote der berufsbegleitenden beruflichen Weiterbildung.

In mehr als 40 Jahren hat die Akademie Klausenhof schon weit über 3.000 Personen bei ihrer beruflichen Rehabilitation unterstützt. Ein Teil der Rehabilitanden/-innen nutzt auch das vorhandene Unterkunftsangebot.

Zunahme psychischer Erkrankungen

Die Teilnehmenden haben in der Regel schon einen Beruf gelernt und ihn ausgeübt, den sie aufgrund eines Unfalls oder einer Krankheit aber nicht mehr nachgehen können. Waren es in der Vergangenheit vor allem orthopädische Erkrankungen und Unfälle, die zu einer Umschulung führten, nehmen in letzter Zeit psychische Erkrankungen als Gründe für eine berufliche Rehabilitation zu. Dies hat zur Folge, dass die Betroffenen eine intensive Betreuung benötigen, damit sie überhaupt den schweren Weg einer Neuorientierung meistern können. Gerade in der individuellen Unterstützung sieht der Klausenhof den

besonderen Vorteil seiner Arbeit. Die konzentrierte Arbeitsatmosphäre des Hauses mit ihren vielfältigen Möglichkeiten – von einer eigenen Bibliothek bis hin zu Freizeitangeboten – geben jedem Teilnehmenden gute Möglichkeiten, das eigene Bildungsziel zu erreichen.

Derzeit umfasst die berufliche Rehabilitation im Klausenhof folgende Maßnahmen:

Reha-Assessments

Erwachsene, die sich beruflich neu orientieren müssen, durchlaufen ein Reha-Assessment. Mit Hilfe verschiedener Diagnose-Instrumente werden Interessen, intellektuelle und praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten ermittelt sowie berufliche Eignungen erprobt. An diesem Verfahren sind psychologischer, sozialpädagogischer und ärztlicher Dienst sowie Ausbilder in unterschiedlicher Intensität beteiligt. Die Ergebnisse des Assessments sind Basis für den individuellen Rehabilitationsplan.

Vorbereitungslehrgänge

Vor der Umschulung durchlaufen viele Rehabilitanden/-innen einen Vorbereitungslehrgang (3 Monate), um schulische Kenntnisse aufzufrischen und um das Lernen wieder zu lernen.

Für Menschen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, wird ein spezieller sprachorientierter Vorbereitungslehrgang (6 Monate) angeboten.

Kaufmännische Umschulungslehrgänge

Der Klausenhof führt kaufmännische Umschulungen in den Berufsbe-

reichen Büro, Groß- und Außenhandel sowie Gesundheit durch.

Die zweijährigen praxisorientierten Umschulungen umfassen ein sechsmonatiges Betriebspraktikum und bereiten auf die Abschlussprüfungen bei der Industrie- und Handelskammer vor.

Integrationsmaßnahmen und Kurzqualifizierungen

Psychisch erkrankte Personen und Arbeit suchende Rehabilitanden/-innen werden in spezifischen Integrationsmaßnahmen und in individuell ausgerichteten Kurzqualifizierungen für den Arbeitsmarkt fit gemacht.

In diesen Kursen geht es in erster Linie darum Arbeitsfähigkeit herzustellen und am Abbau von Vermittlungshemmnissen zu arbeiten. Nach Abschluss ihrer Integrationsmaßnahmen steigen die Absolventen/-innen oft in eine kaufmännische Tätigkeit ein, oder sie arbeiten nach der Qualifizierung in Branchen, in denen sie früher schon beschäftigt waren.

ZU DEN BILDERN IN DIESEM HEFT

Neustart:

Die Fotos zeigen Szenen aus der beruflichen Rehabilitation in der Akademie Klausenhof: Lernsituationen, Freizeitaktivitäten, persönliche Beratungen, Hilfen.

Zielgruppenspezifische Angebote und Hilfen

Um den Bedürfnissen unterschiedlichster Zielgruppen gerecht zu werden, sind Fachdienste wie die psychologische und soziale Betreuung oder eine ärztliche Beratung vorhanden. Eine behindertengerechte Ausstattung der Schulungs- und Unterkunftsräume und evtl. notwendige Sonderkosten gehören ebenso zum Angebot wie spezielle Entspannungs- und Sportkurse oder begleitender Stützunterricht. Spezielle Trainings vor den Kammerprüfungen dienen dem Abbau von Stress und Prüfungsängsten. Gezielte,

individuelle Hilfen und Trainings bei Stellensuche und Bewerbung unterstützen den Übergang in Arbeit.

Ziel der Umschulungsmaßnahmen ist nicht die bestandene Abschlussprüfung, sondern die Reintegration in den Arbeitsmarkt, die Aufnahme einer Arbeitsstelle. Je nach Konjunkturlage und Berufsbild schaffen rund 70 Prozent aller Absolvent/-innen diesen wichtigen Schritt und können innerhalb eines Jahres eine Arbeit im neu erlernten Beruf aufnehmen. Nicht selten finden sich Arbeitsplätze im neuen Beruf, die es den Umschülerinnen ermöglichen, die Erfahrungen

aus dem alten Beruf einbringen zu können – Arbeitgeber wissen dies zu schätzen. Beinahe alle Teilnehmenden sind hoch motiviert und bestrebt die Umschulung mit einer guten Prüfung abzuschließen; viele wissen: Das ist meine letzte Chance, dauerhaft in einen Beruf einzusteigen.

Als vorteilhaft für die Suche nach einer Arbeitsstelle hat sich das dichte Netz der Kontakte zu Firmen erwiesen. Regelmäßig gelingt der Einstieg ins Berufsleben über die Praktikumsstelle, denn hat sich ein Umschüler dort bewährt, sind die Chancen auf eine Einstellung gut.